

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	37 (1921)
Heft:	30
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

industriellen bedeutende Vorteile bringen; umgekehrt aber dürfen sie auch nicht überschätzt werden: sie sind nicht derart, daß sie imstande wären, die Lage nun sofort zu bessern.

Die Ursachen der heutigen Krisis liegen zu tief, als daß sie durch obige Verfügungen beseitigt werden könnten, um so mehr, als deren Erlaß teilweise zu spät erfolgte. Unser Land ist bereits in sehr hohem Maße mit Balutholz überschwemmt, ferner liegen große Partien Inlandholz (in der ganzen Schweiz ca. 150,000 m³) noch unverkauft bei den Waldbesitzern und ungefähr dasselbe Quantum bei den Sägereien. Dieses Holz zusammen stellt, bei dem heutigen, flauen Geschäftsgang im Baugewerbe und in der gesamten Industrie, mehr als einen ganzen Jahresbedarf dar. Solange dieses Holz nicht verkauft und verwertet ist, ist eine wesentliche Besserung des Holzmarktes ausgeschlossen.

Verschiedenes.

† **Baumeister Vinzenz Caslisch in Trins** (Graubünden) starb am 17. Oktober im Alter von 69 Jahren.

† **Möbelfabrikant Ludwig Klein-Studach in Weinfelden** starb am 22. Oktober im Alter von 50 Jahren.

† **Schreinermeister Jakob Brunner-Doebeli in Gelfingen** (Luzern) starb am 23. Oktober im Alter von 49 Jahren.

† **Schreinermeister Joh. Karl Kunz-Frauenfelder in Zürich** 5 starb am 23. Oktober im Alter von 61 Jahren.

Der Direktor der internationalen Bureaus für gewerbliches, literarisches und künstlerisches Eigentum, Herr alt Bundesrat Comtesse in Bern, hat dem Bundesrat seine Demission eingereicht.

Als **Schätzungsbaumeister für den Bezirk Arlesheim** (Baselland) wählte der Regierungsrat Herrn Jakob Eglin-Rübler, Baumeister, in Muttens, und an Stelle des letztern als Ersatzmann: Niklaus Kunz, Baumeister, in Reinach.

Städtische Darlehen für die Baugenossenschaften in Zürich. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrat, den Baugenossenschaften Brenelsgärtli und Hofwiesenstraße Darlehen zuzusichern von 74,220 Fr. für 6 Einfamilienhäuser und 205,625 Franken für 16 Einfamilienhäuser zu 6%, und 88,000 Franken für 4 Ein- und 1 Doppelmehrfamilienhaus zu 6% in zweiter Hypothek; der Genossenschaft Kornhausstraße ein solches von 400,000 Fr. zu 6½% in zweiter Hypothek. Ferner: Dem Stadtrate wird Entlastung gewährt für die Darlehens-Bewilligungen von 118,400 Fr. (zweite Hypothek) an die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, 45,900 Fr. (dritte Hypothek) an die Baugenossenschaft Ideal, 70,935 Fr. (dritte Hypothek) und 100,000 Fr. (zweite Hypothek) an die Partizipanten-Genossenschaft Untersträß, 154,000 Fr. (dritte Hypothek) an die Baugenossenschaft Sihlfeld, 20,000 Fr., 8000 Fr. und 13,000 Fr., zusammen 41,000 Fr. (zweite Hypotheken) und 64,000 Fr. (zweite Hypothek) an die Baugenossenschaft Enge und 115,000 Fr. (dritte Hypothek) an die Baugenossenschaft Hofgarten. In seiner Begründung dieses Antrages erklärt der Stadtrat: Es muß als gegeben erachtet werden, daß Staat und Gemeinde alles tun, was in ihren Kräften steht, um der immer bedrohlicher werdenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Dies kann zu einem großen Teile durch die Unterstützung der Baugenossenschaften geschehen. Über eine Beleihung bis zu höchstens 85% des Anlagewertes kann nicht geschritten werden. Im weiteren wird darauf Bedacht zu nehmen sein, daß ein Teil des Darlehens in städtischen Obligationen geleistet werden kann.

Städtische Bau-Abrechnungen in Zürich. Für den Umbau und die Einrichtung der Herrschaftshäuser auf der Waid zu einem Krankenhaus bewilligte die Gemeinde einen Kredit von 340,000 Fr. Nach der Abrechnung beziffern sich die Gesamtkosten auf 557,411 Fr., so daß der Kredit um 217,411 Fr., d. h. um 64% überschritten worden ist. Die allgemeinen Ursachen der Kreditüberschreitung sind die gleichen, wie bei den übrigen Bauten, d. h. die Bauausführung fiel in eine Zeit unvorhergesehener, sprunghafter Erhöhung der Materialpreise und Arbeitslöhne. Die Abgelegenheit und die hohe Lage der Baustelle trugen ebenfalls zur Verschärfung der Verteuerung bei, ebenso der Umstand, daß sich der Umfang der beim Umbau älterer und größerer Bauwerke erforderlichen Herstellungsarbeiten außerordentlich schwer im voraus abschätzen läßt. Nicht nur im östlichen, sondern auch im westlichen Herrschaftshause erwies sich der bauliche Zustand vielfach schlimmer, als man angenommen hatte.

Die auf die Herrichtung der beiden Herrschaftshäuser zu einem Krankenhaus verwendeten öffentlichen Mittel haben indessen in jeder Hinsicht sachgemäße Verwendung gefunden. Nach den bisherigen Betriebserfahrungen hat sich das neue Krankenhaus als in allen Teilen zweckmäßig erwiesen. Es erfüllt seinen Zweck so gut wie eine Neubauten, die an dieser Lage wesentlich teurer zu stehen gekommen wäre.

Bedeutend günstiger schließt die Abrechnung über den Bau der Turnhalle auf dem Gabler ab; hier beträgt die Kreditüberschreitung nur 6515 Fr. oder 1,86 Prozent. Beide Abrechnungen unterliegen noch der Genehmigung des Großen Stadtrates.

Die Kunstgewerbeschule Luzern veranstaltet gemeinsam mit dem Sauer- und Wasserstoffwerk Luzern vom 7. bis 11. November einen Kursus für autogene Metallbearbeitung unter der bewährten Leitung des Herrn Schweißlehrer Fenner aus Zürich. Zur Behandlung gelangen theoretische Vespreekungen und Demonstrationen über das Wesen, die Art und die technische Verwendung dieses neuzeitlichen Metallschweiß- und Schneidverfahrens. Anschließend praktische Ausführung von Schweißarbeiten in verschiedenen Metallen, Übung im autogenen Schneiden und Kostenberechnung über auszuführende Arbeiten. Den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechend fast ausschließlich Schweißbehandlung der Metalle im autogenen Verfahren, was Fachleute, wie speziell Werkmeister in der Metallbranche zur Teilnahme an diesem instruktiven Kurse veranlassen dürfte. Volle Gewähr bietet die Persönlichkeit des Kursleiters, dessen Wissen und Können seitens Teilnehmern von ihm geleiteter Kurse an Fachschulen und industriellen Unternehmungen in der Fachpresse volles Lob und große Anerkennung zuteil wurde. Das Kursgeld beträgt 35 Fr. Das notwendige Übungsmaterial liefert die Kursleitung, kann aber auch selbst mitgebracht werden. Auswärtigen Teilnehmern ist Gelegenheit geboten, Unterkunft mit Pension zu bescheidenen Preisen zu erhalten.

Anmeldungen sind schriftlich bis zum 4. November an das Sekretariat der Kunstgewerbeschule in Luzern zu richten, wo auch Kursprogramme bezogen werden können.

Zur Frage der Mitgliedschaft zu Berufsverbänden schreibt man der „N. Z. Z.“: Vor dem Zivilgericht in Glarus kam kürzlich eine Streitfrage zum Entscheid, der ganz besonders die Berufsverbände interessieren wird. Der Inhaber einer auswärtigen Kochherd- und Ofenfabrik erluchte am 12. September 1919 den in Glarus wohnenden Präsidenten der Beklagtschaft, d. h. des Schweizerischen Hafnermeisterverbandes, um Aufnahme in diesen Verband. Dieses sowie spätere Gesuche wurden jedoch ab-

gewiesen, zuletzt von der Generalversammlung. Der Schweizerische Hafnermeisterverband ist eine Genossenschaft. Der Kläger machte vor allem geltend, daß er ohne jeden Grund abgewiesen wurde. Die Abweisung sei nichts anderes als der Mißbrauch eines Rechtes. Die Mitgliedschaft sei für den Kläger eine Lebensfrage, weil durch einen Gegenseitigkeitsvertrag die schweizerischen Rachellieferanten sich verpflichtet haben, jedem Nichtmitgliede der Genossenschaft auf den normalen Preis einen Zuschlag von 15 % abzunehmen. Die Beklagtschaft erhob vor allem die Einrede, daß nach den Statuten von 1916 und 1920 niemand ein Recht auf Aufnahme zustehen. Aber auch die vom Kläger produzierten Statuten von 1917 stellen die Aufnahme eines neuen Mitgliedes in das Ermessen der von der Genossenschaft bestimmenden Organe. Die Statuten waren in Kraft zur Zeit, als der Kläger das Aufnahmegesuch stellte. Sofern die Statuten nichts anderes bestimmen, können in eine bestehende Genossenschaft jederzeit neue Mitglieder aufgenommen werden. Zum Beitritt derselben genügt eine schriftliche Erklärung. Die Beitrittsklärung ist nicht Offerte; sie ist ein einseitiger sozialrechtlicher Statusakt; dies aber nur, sofern die Statuten nichts anderes bestimmen. Im vorliegenden Falle stellen nun aber die Statuten die Aufnahme eines neuen Mitgliedes ins Ermessen der hierfür bestimmten Genossenschaftsorgane. — Das klägerische Begehren mußte daher abgewiesen werden. Immerhin wurde dem Beklagten ein Viertel der rechtlichen Kosten auferlegt, da das Gericht es nicht in Ordnung fand, daß einerseits der Kläger nicht in den Verband aufgenommen wird, anderseits aber als Nichtmitglied 15 % Zuschlag zu den von den schweizerischen Rachellieferanten festgesetzten Preisen bezahlen muß, die indirekt der Beklagtschaft zukommen.

Ueber die Lage des Baugewerbes im Kanton Glarus berichtet der Präsident des Verbandes glarnerischer Gewerbevereine in den „Glarner Nachrichten“: Die Angehörigen der verschiedenen Baugewerbe unseres Kantons tagten am Samstag in zahlreich besuchter Versammlung zur Besprechung der durch die andauernde Wirtschaftskrisis geschaffenen Sachlage und der Mittel zur Abhilfe. Einmütig kam der fast allgemeine Nothstand zum Ausdruck, aber auch der Wille zum energischen Durchhalten und zu möglicher Beschäftigung der Arbeiterschaft. Zahlreich sind die Fälle, in denen letztere vom Meister mit Arbeiten beschäftigt werden mußten und werden, die nicht in das Fach einschlagen und für den Meister nicht nur keinen Nutzen, sondern eine schwere Belastung bedeuten, alles, um den Arbeiter nicht der öffentlichen Arbeitslosenunterstützung zuzuführen, in der Hoffnung auf bessere Zeiten. Aber täglich wird die Gefahr größer, daß dieses Opfer dem Einzelnen zu schwer wird. Der ganze Sommer über war der Beschäftigungsgrad schlecht. Der ohnehin ungünstigere Winter kann darum nicht durchgehalten werden, wenn nicht irgendwie Hülfe gebracht wird. — Die Subventionierung von Bauten durch Bund und Kanton, wie sie bisher gehandhabt wurde und weiter gestaltet werden soll, erfuhr in verschiedener Richtung heftige Kritik. Der Kanton hat vielfach nicht geleistet, was der Bund vorschrieb. Die neuen Vorschriften halten Arbeiten, die das nothleidende Gewerbe alimentieren, aus, denn bei Straßenbauten haben Zimmerleute, Schreiner, Maler, Gipser, Spengler usw. nichts zu schaffen. Wiederholt wurde die von der Landsgemeinde bereits beschlossene Erweiterung des Kantonsspitals als beste Abhilfe in den Vordergrund gestellt. Sodann darf erwartet werden, daß Gemeinden, Korporationen und Private, die während der Kriegszeit meist zurückgestellten Anschaffungen, Reparaturen und Umbauten nun nachholen. Infolge teilweisen Sinkens der Mate-

rialpreise sind die Kosten bereits zurückgegangen. Ist die Herabsetzung noch nicht in dem vom Gewerbe selbst gewünschten Maße möglich geworden, liegt das Hindernis hauptsächlich in den hohen Arbeitslöhnen, auf deren Gestaltung das Gewerbe allein nicht einwirken kann. Der Wille, seinerseits mit dem bescheidensten Nutzen sich zu begnügen, d. h. mit den Selbstkosten ohne Gewinn — der Handwerker kann so wenig als der Arbeiter sich und seine Familie aus nichts erhalten — und damit nach besten Kräften zur Wiederbelebung des Geschäftsganges beizutragen, wurde allgemein als notwendiges Leitmotiv auch für das Gewerbe ausgesprochen und anerkannt. Die Not der Zeit zwingt dazu.

Jean Pfister & Cie. A.-G., Bürstenfabrik und Seilerei, Wangen a. Aare. Die ordentliche Generalversammlung, die in Wangen stattfand und von Gottfried Reber (Niederbipp) präsiert wurde, hat den Jahresbericht und die Rechnung für das Geschäftsjahr 1920/21 einstimmig genehmigt. Infolge der Industriekrise ist der Abschluß derart, daß eine Dividende nicht entrichtet werden kann. Im Vorjahr waren 5 % zur Ausschüttung gelangt; das Aktienkapital beträgt 280,000 Franken.

Die Wasserversorgung von Paris und die großen Projekte an der Loire. (VK.) Der seinerzeit besprochene Plan, die Stadt Paris gemäß dem Ritterschen Projekte aus dem Neuenburger See mit Trinkwasser zu versorgen, wird auf jedenfall niemals verwirklicht werden, denn bereits ist ein anderes Projekt für die Trinkwasserversorgung für die französische Metropole ausgearbeitet. Es soll das Grundwasser aus dem Tale der oberen Loire zwischen Nevers und Briarre auf einer Strecke von 90 km der Stadt Paris dienstbar gemacht werden. Durch Versuche mit Pumpen verschiedener Dimensionen hat man festgestellt, daß das Grundwasser dort einen unterirdischen See bildet mit einem Wassergehalt von etwa 500,000,000 m³ Wasser von 10–11° Wärme. Man hofft durch die Ausnützung dieser Wassermassen Paris auf Jahre hinaus mit gutem Trinkwasser zu versorgen.

Nun hatten seit lange schon die Anwänder des Flusses Maßnahmen verlangt, um die Schifffahrt auch während der sommerlichen Niederwasserperiode aufrecht erhalten zu können, und es war daher geplant, Sammelbecken anzulegen, die während der winterlichen Hochwasser gefüllt und im Sommer abgelassen werden sollten, aber die Sache blieb immer Projekt, weil die Erstellungskosten zu groß waren. Durch die neuesten Pläne der Stadt Paris wird nun die Verwirklichung möglich werden, denn auch die Grundwasserspeisung erfordert die Anlage von Sammelbecken im oberen Stromteile und es soll dieser Forderung dadurch entsprochen werden, daß im solche Wehre erstellt werden. Es sind bereits zwei solche oberhalb Ronanne vorgesehen von je 200 Millionen

E. BECK	
PIETERLEN bei Biel-Bienne	
Telephon	Telegramm-Adresse:
P A P P B E C K P I E T E R L E N	
empfiehlt seine Fabrikate in: 2656	
Isolierplatten, Isolierteppiche	
Korkplatten und sämtliche Ceer- und Asphalt-Produkte.	
Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen	
Carbolineum ./. Falzbaupappen	

Kubikmeter Wassergehalt. Diese Wehre werden mit Kraftwerken versehen, deren elektrische Energie zum größten Teile den Stromwandern zu gute kommen werden, denn die Stadt Paris verlangt davon nur einen kleinen Teil zur Hebung der zugeführten Wasserbestände auf eine Höhe von 8 m. Mit diesem Projekte fallen auch die Projekte der Wasserzuführung aus der Rhone und aus dem Hügellande der Normandie dahin.

Literatur.

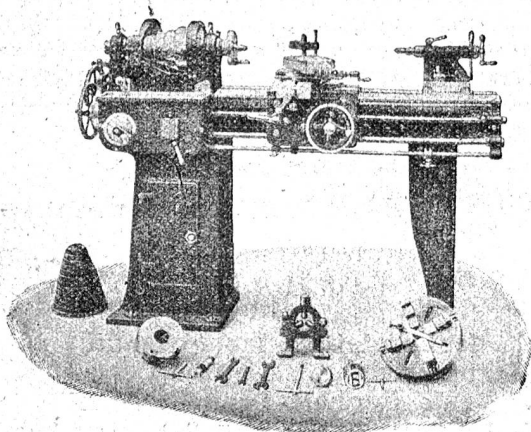
Schweizerischer Gewerbekalender, Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. 35. Jahrgang 1922. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 5.—. Druck und Verlag von Bächler & Co. in Bern.

So viel Wissenswertes und Nützlichendes bietet kein Taschenkalender seinen Lesern wie der soeben erschienene Schweizerische Gewerbekalender 1922, empfohlen vom Schweizer. Gewerbeverband und vom Kant. bern. Gewerbeverband. Nebst übersichtlich eingeteiltem Raum für Tages-, Kassa- und andere Notizen enthält er einen wahren Schatz von Wissenswertem. Aus seinem Inhalt erwähnen wir: Einflüsse auf das schweizer. Wirtschaftsleben und eine heitere Episode aus dem Gewerbeleben von Dr. Tschumi. Präsident des Schweizer. Gewerbeverbandes, Ueber die Valuta, Mittel und Wege zur Hebung der Valutanot, von Handelslehrer A. Spreng, Verkehrsmittel und Handelsverkehr der Schweiz, Neues Bundesgesetz betr. die Arbeit in den Fabriken samt Vollzugsverordnung, Die neue eidgenössische Submissionsordnung, Eidgenössische Gewerbebegehung, Gewerbliche Bürgschaftsgenossenschaften von Gewerbeinspektör Werner Krebs, Gesamtarbeitsverträge, Zehn Ratschläge für Geschäftsleute, Zehn Gebote für Kaufleute, Der Weg zum Glück. Es folgen noch Tabellen über Verkaufspreise, sowie die neuen Verzeichnisse der Handwerker- und Gewerbevereine, Fachvereine, Bildungsinstitute und Zeitschriften der Schweiz und viel anderes mehr. Trotz dem reichhaltigen sehr gediegenen Inhalt ist das Format des Kalenders handlich, so daß er bequem in jeder Rocktasche getragen werden kann.

Werkzeug - Maschinen

aller Art

1906



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauft, Tausch und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

762. Wer liefert kleinere Schmirgelscheibenmaschine zum Schleifen von Drehstäben etc.? Offerten mit Angabe von Dicke, Durchmesser und Körnung an die Schweizer. Steinzeug-Fabrik Schaffhausen.

763. Wer hätte gut erhaltenes, stehendes Walzwerk, kleineres Modell, abzugeben? Offerten an Schweizer. Steinzeug-Fabrik A.-G., Schaffhausen.

764. Wer hätte gesunde Rußbaum-Dolden von 15–25 cm Dicke abzugeben? Offerten an J. Weiß, Wagnerei, Zug.

765. Wer liefert Hobelmeißel-Schleifmaschinen, neu oder gebraucht, in gutem Zustand? Offerten an J. Weiß, mechan. Wagnerei, Zug.

766. Wer fabriziert Erd-Klosetts? Offerten unter Chiffre 766 an die Exped.

767. Wer hätte abzugeben neue oder gebrauchte, gut erhaltene Rahmen (Chassis)? Offerten mit Angabe der Dimensionen der Chassis an Gießerei Merz & Humbel, Menziken (Aargau).

768. Wer hätte eine starke Zementpresse abzugeben? Offerten mit Beschreibung über Leistung und Kraftbedarf und Preisangabe unter Chiffre 768 an die Exped.

769. Wer liefert für 2–3 Monate 500 m Geleise, 60 cm Spur, mit 2 Weichen, 20 m Kurven und 4 Kippwagen? Offerten an Gemeindeamman H. Stehli, Oberrüti (Aargau).

770. Wer übernimmt das Brechen und Sortieren von 1000 m³ Flukties? Offerten an Gemeindeamman H. Stehli, Oberrüti (Aargau).

771. Wer liefert parallel zugeschnittene la Tannenbretter, 12 mm stark? Offerten unter Chiffre 771 an die Exped.

772. Wer liefert zirka 1500 m 150 mm Durchmesser Gussröhren samt Formstücken, „Klus“, für Hochdruck? Offerten mit Preisen unter Chiffre 772 an die Exped.

773. Wer könnte mir Auskunft erteilen, wo für jungen Mann mit technischen und praktischen Erfahrungen im Bauwesen Unterricht erteilt würde, um im Frühjahr in die IV. Klasse eines Technikums eintreten zu können? Auskunft unter Chiffre 773 an die Exped.

774. Wer hätte eine Lochstanze für Bandeisen abzugeben? Offerten mit Preis und System an Heinrich Frei, Wagnerei in Affoltern b. Zol.

775. Wer liefert Ristendruckmaschinen, neu oder gebraucht? Offerten mit Angabe der Marke und Leistungsfähigkeit unter Chiffre 775 an die Exped.

776. Wer liefert gut erhaltenen Schraubstock, 10–20 Kilo schwer, Badenbreite 120–150 mm? Offerten mit Preis an Rud. Bärtschi, mech. Wagnerei, Bächli, Uziigen (Bern).

777. Wer liefert neue oder gebrauchte, komb. Hobelmaschine, 500–600 mm Hobelbreite? Offerten unter Chiffre 777 an die Expedition.

778. Wer liefert Signalvorrichtungen an Kassa-Schubladen? Offerten unter Chiffre 778 an die Exped.

779. Wer liefert Handauepumpen in Blech oder Guss-eisen? Offerten unter Chiffre 779 an die Exped.

780. Wer hätte abzugeben neue oder gut erhaltene Langlochbohrmaschine, kleines Modell? Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre H 780 an die Exped.

781. Wer hat abzugeben gebrauchte event. neue Abriech- und Dickehobelmaschine mit Ringschmier- oder Kugellager, 50 bis 60 cm Hobelbreite, sowie zirka 100 m gut erhaltene Rollbahngelise, 60 cm Spurweite, mit 1 Weiche und Eisenteile für ein Rollwagen? Offerten mit Preisangaben an Gottfr. Müller, mech. Wagnerei, Zisterhenen b. Narberg.

782. Wer liefert luftgetrocknetes Modellholz (Erlen-, Nuß- und Apfelbaum)? Offerten an H. Rußbaum & Cie. A.-G., Olten.

783. Wer liefert Drehstrom-Motor, 10 PS, 250 Volt, neu oder nur wenig gebraucht? Offerten unter Angabe der Tourenzahl und der Fabrikmarke unter Chiffre 783 an die Exped.

784. Wer liefert la Cocos-Schlagmatten? Offerten an Frch. Günger-Brack, Baugeschäft, Zofingen.

785. Wer liefert Dachpappe, gesandt und ungesandt, ferner 1 Transmissions 40 mm, 7 m lang, mit Kugel- oder Ringschmierlager, 1 Riemenscheibe 25 cm Durchmesser, 16–20 cm breit, 40 mm Bohrung? Offerten an W. Holliger, mech. Schreinerei, Boniswil.

786. Wer liefert für Bandsäge Garnituren, 80 cm Rollen in Eisen für Holzgestell, sowie deren Garnituren in 65 cm? Offerten mit Preisen an Hans Schnegg, Wynigen (Bern).